

Statement der Jury

Um unabhängige Punktvergabe und Objektivität bei der Juryarbeit zu gewährleisten, entschied diese sich dafür ein Punktesystem zu verwenden. Darin wurde in den jeweiligen Kriterien Punkte im Rahmen von 1-10 vergeben. Die Kriterien waren an den bereits für den Vorausscheid ausgeschriebenen Kriterienkatalog angelehnt und nun für die Live-Situation aktualisiert. Immerhin musste die Jury auch eine Möglichkeit besitzen den Umgang der Bands mit ihren Themen zu bewerten. Noch dazu sollten die klassischen Kriterien eines Bandcontests nicht komplett außen vor gelassen werden. Demnach ergaben sich drei zentrale Bewertungskategorien die in unterschiedlicher Gewichtung das Urteil der Jury ergeben sollten.

Die oberste Priorität hatte selbstverständlich die Kategorie **Inhalt** und **Authentizität**. Wichtig für den Lauter-Kritik-Bandcontest war es in erster Linie bewerten zu können, ob das Image und die Politisierung ihrer Musik mit dem sonstigen Erscheinungsbild übereinstimmten. Ein Kriterium, das später bei der Preiszuteilung ausgesprochen wichtig war, da nicht alle Bands hierin volle Punktezahl erhielten.

An zweiter Stelle stand die Kategorie des Ausdrucks bei der Live-Performance. Ein Punkt in welchem selbstverständlich auch die Authentizität nochmals mit einfluss. Hierin unterschieden sich die Bands deutlich voneinander. Man merkte wie überzeugt einzelne Formationen mit ihren Aussagen auf der Bühne umgingen, wie sie verstanden das Publikum zu motivieren und an ihren Themen teilzuhaben zu lassen. Manche Gruppen taten dies jedoch nicht, weswegen die Punktevergabe in dieser Kategorie schon deutlich die Teilnehmer in der Rangliste voneinander trennten.

Schließlich sollte das klassische Kriterium eines Bandcontests nicht fehlen: die musikalische Ausarbeitung und Präsentation. Allerdings spielte diese Kategorie nur eine untergeordnete Rolle, sollte aber wie sich bei der Entscheidung zeigen sollte, das berühmte Zünglein an der Waage sein.

Mit diesem Rüstzeug ging es nun daran die Bands auf Herz und Nieren zu durchleuchten. Zwar wurde hier und da ein Auge zugeedrückt, doch ließen die Juryteilnehmer nicht davon ab, ihrem Job mit äußerster Sorgfalt nachzugehen. Auch wenn die Bands in allen Kategorien überzeugten und auch die Jurymitglieder zum rhythmischen Mitwippen animierten, blieben die Kriterien nie außer Acht.

So kam nun auch am späten Abend folgendes Ergebnis zustande:

Im Juryraum wurde zuerst heiß diskutiert. Selbstverständlich hatte jeder durch die eigene Punktevergabe einen Favoriten ausgemacht. Dass diese nicht die Gleichen waren, versteht sich wohl von selbst. Also wurde zuerst einmal gerechnet und die Punkte in den einzelnen Kategorien je nach ihrer Wertung zusammengezählt. Da jedoch die Punkte nicht alles sein sollte, sondern die Jury auch in der Diskussion untereinander den Sieger gemeinsam bestimmen wollte, gingen die Gespräche erst einmal weiter.

Sieger wurde nach Punkten und einstimmiger Jurymeinung „Jelly Toast“. Sie überzeugten auf allen Kategorien und verschafften sich ein dickes Punktepolster. Dicht dahinter landeten dann „A.M.P.“. Sie erhielten den zweiten Platz, obwohl sie von den Punkten fast gleichauf mit „Jelly Toast“ waren. Allerdings war nun die eigentlich unbedeutendste Kategorie doch die entscheidendste. „Jelly Toast“ konnten sich durch ein feineres und sauberes Zusammenspiel letztendlich zu „A.M.P.“ abgrenzen. Die Entscheidung fiel wie man hier ablesen kann nicht leicht. Es war ein verdammt knappes Rennen, das jedoch nur einer Gewinnen konnte.

Den dritten Platz belegten „The Guest“. Auch diese Entscheidung war nicht so eindeutig wie es am Ende schien. Von den Punkten her dicht gefolgt von Dead Candy konnten sie in der zweiten und dritten Kategorie letztendlich das Rennen für sich entscheiden und den dritten Platz belegen. Auch hier wurde viel diskutiert und gerechnet. „The Guest“ überzeugten dann vor allem durch genaue Spielweise und einen sehr authentischen Bühnenauftritt.

Es zeigte sich am Ende, dass es ratsam war sich nicht nur auf steriles Punkterechnen zu verlassen. Die Diskussionen innerhalb der Jury waren für alle beteiligten sehr anregend und es zeigte sich, dass der Lauter-Kritik-Bandcontest auch hier sein Ziel erreichte. Menschen über das Medium Musik zu einer Diskussion anzuregen.

Für alle Jurybeteiligten war es eine tolle Erfahrung an einem Contest teilzunehmen, an dem es um mehr ging als pure Instrumentbeherrschung.

21. April 2008